

Wirtschaftsnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **97 (1990)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wirtschaftsnachrichten

Erfolgreich: «Textiles made in Germany»

Im Sektor Textilien und Bekleidungserzeugnisse hat die Bundesrepublik Deutschland im letzten Jahr einen Einfuhrüberschuss von 11,8 Milliarden DM erwirtschaftet. Die negative Textilhandelsbilanz entsteht vor allem durch die Ungleichgewichte im Warenaustausch mit Asien und den Teilen Europas, die nicht zur EG/EFTA-Zone gehören. Ohne das Defizit im Textilhandel wäre der Leistungsbilanzüberschuss der Bundesrepublik (104 Mrd. DM) noch rund ein Zehntel höher ausgefallen. In diesem Jahr strebt der Importüberhang im Textilsektor laut Gesamttextil einer neuen Höchstmarke entgegen. Nach Ansicht des Frankfurter Spitzenverbands zeigen auch diese Tatsachen, warum der Branche «der Protektionsismus-Schuh nicht passt, den ihr mancher im Zusammenhang mit dem Welttextilabkommen anziehen wil.»

Schwerpunkt Fertigware

Im vergangenen Jahr wurden statistisch gesehen für jeden Bundesbürger Textilien und Bekleidungserzeugnisse im Wert von 612 DM im Ausland gekauft. Setzt sich die Tendenz zu einem weiteren Anstieg der Importe so fort, wie sie sich in den Ergebnissen für die ersten fünf Monate andeutet, wird die Pro-Kopf-Einfuhr in diesem Jahr auf 700 DM steigen. Einschliesslich Mai hat die BRD Textilgüter für 13,9 Milliarden DM exportiert, für 19,6 Milliarden importiert. Der Schwerpunkt der Einfuhrüberschüsse liegt weiterhin bei Fertigwaren, Maschenerzeugnisse eingeschlossen.

erzielt die Bundesrepublik sogar einen Handelsüberschuss. Einfuhren im Wert von 22,1 Milliarden DM stehen 1989 Ausfuhren von 23,9 Milliarden DM gegenüber. Was beweist: «Textiles made in Germany» sind erfolgreich, wo man ihnen eine Chance gibt.

Problemfall Türkei

Anders im Verhältnis zum übrigen Europa. Dabei zeigen die «Zahlen zur Textilindustrie» im einzelnen, dass weniger der Handel mit Osteuropa das Defizit verursacht. Mit 121 Millionen DM fällt der Einfuhrüberschuss gegenüber dieser Region verhältnismässig klein aus. Die eigentliche Quelle des Ungleichgewichts liegt in den schnell zunehmenden Lieferungen der Türkei, denen keine nennenswerten bundesdeutschen Verkäufe gegenüberstehen.

Kleines USA-Geschäft

Gegenüber Afrika wird die Textilhandelsbilanz im wesentlichen durch den Güterverkehr mit Tunesien und Marokko geprägt. Insgesamt besteht hier ein Importüberschuss von einer halben Milliarde DM. Dagegen erzielt der bundesdeutsche Textilsektor im Verhältnis zum amerikanischen Kontinent einen Exportüberschuss von fast 300 Millionen DM. Doch das Handelsvolumen mit beiden Amerika ist gering. Als Handelspartner stehen die Vereinigten Staaten im Vordergrund. Die bundesdeutschen Exporte in die Vereinigten Staaten machen nur 2,6 Prozent der Gesamtausfuhren des Textilsektors aus.

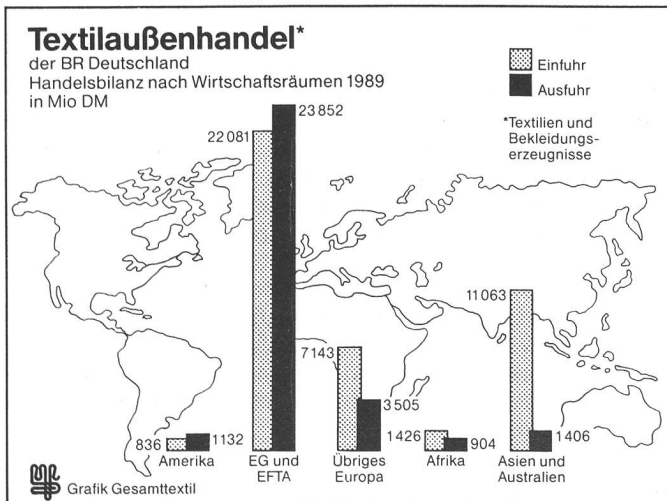
Missverhältnis zu Ostasien

Am krassen ist das Missverständnis zwischen Export und Import in bezug auf den asiatischen Raum, dem in der Grafik der noch unbedeutende Australienhandel zugeschlagen wurde. Das aus dieser Richtung kommende Defizit von 9,7 Milliarden DM erklärt den grössten Teil der Schlagseite in der Textilhandelsbilanz der Bundesrepublik. Fernöstliche Länder, darunter Hongkong, China, Indien und Südkorea, bestreiten 26,0 Prozent der bundesdeutschen Einfuhr von Textilien und Bekleidungserzeugnissen, ist den «Zahlen zur Textilindustrie» zu entnehmen. Auf der anderen Seite nehmen sie nur 4,1 Prozent der Ausfuhr ab.

Übersee fest im Blick

Gesamttextil sieht noch ungenutzte Absatzmöglichkeiten für «Textiles made in Germany». Der Spitzenverband fordert von den neuindustrialisierten Ländern und Schwellenländern, Einfuhrhindernisse effektiv aus dem Weg zu räumen. Zugleich ruft Gesamttextil die bundesdeutschen Hersteller auf, in ihren Bemühungen um diese Märkte nicht nachzulassen.

Gesamttextil, D-6236 Eschborn



Chancen genützt

Die soeben von Gesamttextil veröffentlichten «Zahlen zur Textilindustrie» geben Aufschluss über die regionale Verteilung des Textilaussenhandels. Die wichtigsten Ergebnisse fasst die Grafik zusammen.

Deutlich erkennbar ist die grosse Dichte des Güterausbaus in Westeuropa. Hier setzen die bundesdeutschen Hersteller drei Viertel ihrer Exporte ab. Dieselben Handelspartner liefern die Hälfte der Importe. Im EG/EFTA-Raum

Regionalpolitisch wichtige Kleinbetriebe

Ein Grundmerkmal der schweizerischen Wirtschaft ist das Vorherrschen der Kleinbetriebe. Laut Betriebszählung 1985 waren in der Schweiz knapp 84 % der 304'600 Unternehmungen (ohne Landwirtschaft) Kleinbetriebe mit weniger als 10 Mitarbeitern und 15% Mittelbetriebe mit 10 bis 99 Beschäftigten. Auf Betriebe mit 100 und mehr Mitarbeitern entfiel somit nur gut 1 %. Zudem waren über zwei Drittel der rund 2,8 Mio. Beschäftigten im verarbeitenden sowie im Dienstleistungssektor in Unternehmungen mit weniger als 100 Mitarbeitern tätig.

Unentbehrliche Funktionen der Kleinbetriebe

Die Bedeutung der Kleinbetriebe hat eher zugenommen. Vielen Kleinbetrieben Auftrieb gegeben hat die wachsende Erfordernis kundenspezifischer Problemlösungen, die sehr viel Flexibilität verlangen. Sodann nehmen Grossunternehmen häufig Produktions- und Dienstleistungen von Kleinbetrieben in Anspruch, für welche innerhalb der grossbetrieblichen Strukturen kein Platz ist. Das zunehmende volkswirtschaftliche Gewicht der Dienstleistungen begünstigt Kleinbetriebe insofern, als sie vielfach nur begrenzt oder nicht automatisierbar sind, ganz abgesehen vom immer differenzierteren Konsumentenverhalten.

Darüber hinaus spielen Kleinbetriebe eine wichtige regionalpolitische Rolle. Sie ermöglichen eine dezentrale Versorgung und führen zu einer regional gut verteilten Auslastung des Arbeitskräftepotentials. Durch die Verkürzung von Anfahrtswegen kann damit sehr viel umweltbelastender Verkehr vermieden werden.

Unterschiedliche Auswirkungen auf die Beschäftigung

Die Wirkungen des kleinbetrieblichen Wachstums auf die regionale Beschäftigung sind jedoch differenziert zu beurteilen. Kleinbetriebliches Wachstum kann beispielsweise aufgrund von Reorganisationsmassnahmen von Grossunternehmen stattfinden, welche einen Teil des Herstellungsprozesses zu rechtlich eigenständigen Zulieferern auslagern. Dabei kommt es in regionaler Hinsicht eher zu einer Umverteilung denn zu einem Aufbau von Beschäftigung, abgesehen davon, dass durch die Reorganisation die Effizienz steigt und mithin ein Arbeitsplatzabbau verhindert werden kann. Ein weiteres Potential für die kleinbetriebliche Expansion besteht in der Herstellung qualitativ hochwertiger, auf individuelle Kundenbedürfnisse abgestimmter Güter, der sogenannten Marktnischenstrategie. Einschneidend für eine ins Gewicht fallende Schaffung von Arbeitsplätzen ist das Wachstum in den Marktnischen, welches jedoch häufig relativ begrenzt ist. Den stärksten Auftrieb für die Arbeitsplatzentwicklung dürften jene Betriebe bringen, die hochinnovative Produkte für expandierende Märkte herstellen. Die Produktivität und die Fähigkeit zu Neuentwicklungen sind für das Wachstum von Kleinbetrieben und somit auch für regionale Beschäftigungsimpulse ausschlaggebend. Als unerlässlich haben sich auch intensive Marketinganstrengungen erwiesen, wozu unter anderem die Erschliessung neuer Abnehmerkreise gehört.

Um die sich ihnen eröffnenden Marktchancen nutzen zu können, benötigen auch Kleinbetriebe ein klares Unternehmenskonzept und Organisationsstrukturen, welche mit der Unternehmensentwicklung Schritt halten. Davon hängt es weitgehend ab, ob sich solche Firmen zur Finanzierung ihrer

Projekte Risikokapital beschaffen können. Mit dem sich verschärfenden Wettbewerb im entstehenden europäischen Binnenmarkt wächst ferner die Notwendigkeit der Kooperation, etwa bei Forschung und Entwicklung, Nutzung teurer Apparate, Einkauf, Werbung oder Weiterbildung. Dadurch können auch mittelständische Firmen diesbezügliche Vorteile von Grossbetrieben nutzen. Dem Staat fällt die Aufgabe zu, Rahmenbedingungen zu schaffen, welche die unternehmerische Initiative fördern. Hierzu gehört zweifellos eine moderate Belastung der Wirtschaft durch Abgaben und Sozialleistungen, welche noch genügend Spielraum für lohnende privatwirtschaftliche Investitionen offen lässt.

Ernst Raths, Wirtschaftsförderung

Textilaussenhandel der BRD

Die Ergebnisse für einzelne Sommermonate geben wegen der wechselnden Ferientermine keine hinreichend zuverlässigen Hinweise auf den Konjunkturverlauf. Dies gilt auch für den Monat August. Es empfiehlt sich eine zusammenfassende Betrachtung des Sommerquartals Juni bis August.

	in Mio DM		+ / -vH		
	August 1990	Jan.-Aug. 1990	August	Jun.-Aug.	Jan.-Aug.
Ausfuhr					
Garne					
- Filamentgarne	275	2.563	+0,4	-7,4	-1,0
- Fasergarne	96	1.266	-21,5	-15,1	-5,0
Gewebe ⁴	868	8.513	+ 4,8	- 1,4	+9,8
Fertigwaren (einschl. Bekleidung)	1.432	9.208	+ 7,2	+ 2,9	+8,5
Textil insgesamt⁵	2.671	21.550	+4,4	-1,1	+6,9
Einfuhr					
Garne					
- Filamentgarne	118	1.120	+ 1,9	+ 2,8	+ 8,7
- Fasergarne	131	1.512	- 11,0	- 10,6	- 2,9
Gewebe ⁴	682	7.159	+ 13,9	+ 5,9	+ 10,6
Fertigwaren (einschl. Bekleidung)	3.251	21.730	+25,5	+17,6	+16,0
Textil insgesamt⁵	4.182	31.521	+21,2	+13,0	+13,4
Einfuhrüberschuss⁵	1.511	9.971	+69,2	+51,6	+30,8
Rohstoffe					
Ausfuhr	132	1.294	+ 1,3	- 7,0	- 6,7
Einfuhr	199	2.106	- 21,6	- 18,1	- 10,6

Der Auftragseingang der Textilindustrie verminderte sich im Sommerquartal um 3,6 vH (= Veränderungsrate gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum) (August: 1,9 vH). Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Rückgangsrate sich auf ein relativ hohes Ausgangsniveau bezieht. Auffallend ist der überdurchschnittliche Rückgang der Auslandsbestellungen um 8,1 vH. Im Inlandsgeschäft fiel das Minus mit 1,9 vH deutlich niedriger aus. Preisbereinigt lagen die Auftragseingänge im Zeitraum Juni bis August um 5,0 vH unter dem vorjährigen Niveau. Dieses Ergebnis steht im deutlichen Gegensatz zur Entwicklung der Bekleidungsindustrie. Sie meldet ein reales Orderplus von 16,5 vH.

Im bisherigen Jahresverlauf (Januar - August) blieben die Auftragseingänge der Textilindustrie dem Werte nach um 0,5 vH und der Menge nach um 2,2 vH unter dem vorjährigen Niveau. Die Inlandsaufträge gingen um 0,2 vH, die Auslandsaufträge um 1,2 vH zurück.

Die Produktion der Textilindustrie nahm im Sommerquartal Juni bis August bei zwei Arbeitstagen weniger um 2,7 vH ab (August: -5,1 vH). Im bisherigen Jahresverlauf Januar bis August wurde das vorjährige Produktionsergebnis um 1,7 vH übertroffen.

Im Sommerquartal nahm der Umsatz der Textilindustrie um 2,4 vH (August: + 2,2 vH) zu. In den ersten acht Monaten zusammengenommen setzte die Textilindustrie 26,9 Milliarden DM um. Das sind 5,7 vH mehr als vor Jahresfrist.

Als recht stabil erwiesen sich die Erzeugerpreise für Textilien. Verglichen mit dem entsprechenden Vorjahrsstand errechnete sich für August eine Steigerung von 0,7 vH, für die ersten acht Monate von 1,5 vH. Im Vergleich zum Jahresbeginn lag das Preisniveau im August jedoch nur um 0,2 vH höher.

Die Zahl der Beschäftigten in der Textilindustrie stand im August bei 208'400. Im Durchschnitt der ersten acht Monate wurden 210 000 Beschäftigte ermittelt. Das sind 1,5 vH weniger als vor Jahresfrist. Im gleichen Zeitraum erhöhte sich die Lohn- und Gehaltssumme um 2,4 vH auf 5,2 Milliarden DM.

Für den Aussenhandel mit Textilien und Bekleidung (ohne Rohstoffe) liegen bisher nur Daten bis einschliesslich Juli vor. Im Juli stieg die Ausfuhr um 7,8 vH, die Einfuhr erzielte mit + 15,8 vH eine deutlich höhere Wachstumsrate. Für die Jahresstaffel Januar bis Juli wurde eine Ausfuhr in Höhe von 18,9 Milliarden DM errechnet. Das sind 7,2 vH mehr als im letzten Jahr. Zugleich stieg die Einfuhr um 12,3 vH auf 27,3 Milliarden DM. Somit hat sich die Schere zwischen Einfuhr und Ausfuhr weiter geöffnet. Der Einfuhrüberschuss erreichte 8,5 Milliarden DM. Er übertrifft damit das entsprechende Vorjahrsergebnis um ein Viertel.

Gesamttextil, D-6236 Eschborn

Tagungen und Messen

Heimtextil-Sonderausstellung der Karl Mayer GmbH

Die Karl Mayer Textilmaschinenfabrik GmbH veranstaltet vom 9. bis 12. Januar 1991 – parallel zur Frankfurter «Heimtextil» - im Stammwerk Obertshausen eine Sonderausstellung, auf der die neuesten Kettenwirkautomaten und Raschelmachines zum Herstellen von Heim- und Haustextilien sowie von Polyesterstoffen zu sehen sein werden. Ergänzt wird das Maschinenprogramm durch umfassende Stoffkollektionen aus dem Gardinen-, Deko-, Möbel- und Autobezugsbereich, sowie aus dem Wandbekleidungs- und Frottierstoffsektor.

Die Fachbesucher der Mayer-Sonderausstellung haben ausserdem die Möglichkeit, einen Einblick in das Kettvorbereitungs-Maschinenprogramm zu erhalten. Zur Besichtigung steht auch das Programm der Teppichgarn-Kreuspulautomaten, Restgarnspuler, Fachautomaten und Verbundsysteme. Der Fachbesucher kann die Ausstellung mit einem Mayer-Zubringerbus vom Frankfurter Messegelände erreichen.

Karl Mayer GmbH, D-6053 Obertshausen

Vorschau auf die 30. int. Chemiefasertagung, Dornbirn, 12. – 14. 6. 1991

Die wachsende Bedeutung der Chemiefasern für technische Textilien wird seit vielen Jahren herausgestellt. Die kommende Jubiläumstagung ist ein willkommener Anlass, zu zeigen, dass auch bei Bekleidungs- und Heimtextilien Chemiefasern nach wie vor die Partner für Innovationen sind und bleiben.

Besonders deutlich ist dies in der Bekleidungsindustrie zu spüren, wo nach Meinung namhafter Couturiers in den nächsten Jahren die entscheidenden modischen Impulse vom Material ausgehen werden. Eine Vortragsgruppe wird sich ausserdem mit Fertigungstechniken beschäftigen. Bei Heimtextilien sorgen alleine schon Interfibercompetition und Gesetzgebung für Bewegung im Fasereinsatz.

In beiden Bereichen wird das Gewicht neuer Färbe- und Ausrüstungsverfahren weiter zunehmen und zwar nicht nur aus Gründen der sich immer schneller ändernden Mode- und Geschmackstendenzen, sondern auch wegen der Umweltschutz-Gesetzgebung. Auch in der Textilveredlung sind die Chemiefasern die Innovationspartner. Die erforderliche schnelle Reaktion auf den wechselnden Verbrauchergeschmack erfordert in Zukunft Fasern, mit deren Hilfe textile Flächengebilde variantenreicher als bisher ausgerüstet werden können.

Seminar-Themen

Aus diesen Überlegungen heraus wurden drei Sektionen gebildet:

1. Die moderne Welt der Bekleidungsindustrie
 - a) Technologie der Bekleidungsfertigung
 - b) Normierung der Eigenschaften von Bekleidungstextilien
 - c) Neue Erkenntnisse zum Tragekomfort
 - d) Chemiefaser-Innovationen
2. Heimtextilien - Faserentwicklung und Konstruktionen
 - a) Gardinen, Dekorations- und Polyesterstoffe
 - b) Teppiche, Fussbodenbeläge und Freiluft-Textilien
 - c) Faserentwicklungen für flammgehemmte Heimtextilien
3. Fortschritte bei der Färbung, Ausrüstung und Pflege von Textilien aus Chemiefasern
 - a) Färben und Bedrucken – Fasereigenschaften und Verfahren
 - b) Variantenreiche Ausrüstungseffekte
 - c) Vermeidung und Behandlung von textilen Abwässern
 - d) Entwicklungstendenzen bei der Textilpflege

Zur Eröffnung der Tagung wird Prof. Dr.-Ing. Egbers mit Blick auf die nächstjährige ITMA einen Plenarvortrag über die Technologien der 90er Jahre zur Erzeugung von Garnen und textilen Flächengebilden halten. Ausserdem wird Hermann Irringer, Mitglied des Präsidiums des Deutschen Verbandes der Bekleidungsindustrie, über die Situation und Zukunft der europäischen Bekleidungsindustrie sprechen.

JR